

39. Der Affe mit der Uhr.

Ein Affe fand einst eine Taschenuhr,
die band er sich mit einer Schnur
fest um den Leib.

Darauf besieht er sie und spricht:

„Wo fehlt's doch dieser Uhr? Denn richtig geht sie nicht!“

Er macht sie auf und stellet sie zurücke;

doch in dem andern Augenblicke

stellt er sie wieder vor.

Jetzt meistert er am Zifferblättchen,

hält sie ein wenig an das Ohr

und spricht: „Der Schlag ist falsch!“

Nimmt noch einmal sie vor

und künstelt unten an dem Kettchen,

stößt in die Räderchen, und kurz, er rückt und dreht

so lange, bis sie stille steht.

Es ging ihm, wie es jedem geht,

der etwas meistern will, wovon er nichts versteht.

Lichtwer.

40. Sommerlied.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud'
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau' an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.

Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide.
Narcissen und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an,
denn Salomonis Seide.